

Erscheinung dem Publicum Nachricht zu geben. Sollte dieß nicht seyn, so bin ich gern bereit, nach Ihrer Auffoderung die Anzeige zu übernehmen, wiewohl ich befürchte, dem Vorwurf der Anmaßung schwerlich entgehen zu können, wenn ich über die Arbeit eines Mitwerbers ein öffentliches Urtheil fälle.

Sie haben mir durch diesen schönen Wetteifer einen neuen Antrieb gegeben, endlich einmal die lange versprochene Fortsetzung zu liefern. Bald hoffe ich Ihr Geschenk mit dem 9ten Bande, welcher Richard III und Heinrich VIII enthalten wird erwiedern zu können.

Das übersetzte Stück aus den Eumeniden des Aeschylus, welches ich bey Gelegenheit der Stollbergischen Übersetzung in die ALZ eingedrückt, ist Ihnen sehr gern zu Diensten, falls Sie etwas zu Ihrem Gebrauch taugliches darin finden. Es ist dieß freylich eine sehr flüchtige Arbeit, die ich einmal in einer einzigen Nacht fertig geschafft, da ich am nächsten Morgen in einer öffentlichen Vorlesung ein Stück vom Aeschylus mitzutheilen wünschte.

Empfangen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung von

Ihrem

ergebensten

A. W. Schlegel

*151. A. W. Schlegel an Johann Friedrich Cotta*

Coppet d. 29 Jun 1807

Ew. Wohlgebohren

geben mir in Ihrem Briefe vom 11<sup>ten</sup> die angenehme Hoffnung Sie diesen Sommer in der Schweiz zu sehen. Bis Ende Augusts bin ich, kleine Abwesenheiten abgerechnet, zuverlässig hier anzutreffen, und wir würden, falls Sie kämen, manches mündlich absprechen können.

Wegen der Notiz über den Absatz meiner Gedichte habe ich nur diese Bemerkung zu machen daß Sie den Betrag der ganzen Auflage auf 1350 Ex. angeben, da doch, so viel ich mir erinnere, vermöge unsrer Übereinkunft, die sich noch in unsern Briefen aufgezeichnet finden muß, nur 1250 gedruckt werden sollten. Ferner wünschte ich zu wissen von welcher Gattung die noch vorhandnen Exemplare sind, ob auf Velin, Schreib- oder Druckpapier?

Meine Hauptbedingung bey der neuen Ausgabe würde auf sehr saubern Druck mit Ungerschen Lettern gehen, über das Honorar werden